in der frühen Neuzeit war die Begräbniskultur Teil der "Memoria", einer umfassend verstandenen Erinnerungskultur. Dem Bestattungsgeschehen und dem Grab kam dabei eine wichtige Rolle zu. Seit Jahrtausenden markieren beide die soziale Position eines Menschen. Der in diesem Zusammenhang liegenden Einladung, die Symbolwelten der frühneuzeitlichen Begräbniskultur auf ihre soziale und insbesondere ihre politische Dimension hin zu befragen, wird in diesem Band gefolgt: Die Autorinnen und Autoren analysieren Begräbniskulturen im Hinblick: auf Zustand und Wandel der sozialen und politischen Integration von Oberschichten in verschiedenen europäischen Herrschaftszusammenhängen, nicht allein Fürstenstaaten, sondern auch in Städten. Weil sich Symbolwelten und soziale Zusammenhänge zwar aufeinander bezogen entwickeln, dies aber nicht nach den gleichen Gesetzmäßigkeiten, werden die Bedingungen der Möglichkeit integrativer kulturwissenschaftlicher Analysen auch aus der Perspektive der Kunstgeschichte und der Epigraphik kritisch beleuchtet. Insgesamt eröffnet der Band den Blick auf ein in seinen Differenzierungen doch einheitliches europäisches Ensemble symbolischer Formen, deren subtile soziale und politische Wirksamkeit aufscheint. Damit werden nicht zuletzt Perspektiven für die weitere Forschung aufgezeigt.